PREDIGTNACHBESPRECHUNG

Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde Ochsenfurt

Frieden stiften – aber wie?

Sven Stabenow | 23.03.2025 |Jakobus 4,1-10

Wir leiden alle unter Unfrieden im Großen (aktuelle Weltlage) und im persönlichen (unsere Beziehungen.

1. Woher kommt Unfriede in unserem Leben?
Jakobus schreibt, dass Streit und Unfriede in unseren Beziehungen Ausdruck eines geistlichen Krieges in unseren Herzen sind: Unsere Selbstsucht kämpft gegen Gottes Willen für unser Leben. Selbstucht kann sich ganz unterschiedlich manifestieren

2. Gottes Sicht und sein Handeln
Gott sieht die Wahl unser Ziele und Prioritäten als Treuebruch an. Aber er weiß auch, dass wir ohne Gnade seinem Anspruch nicht gerecht werden können. Deshalb hat er in Jesus einen Weg geschaffen, wieder in eine geheilte Beziehung zu ihm zu kommen. Diese Gnade wirkt sich auf unseren Herzensfrieden aus. Das strahlt wiederum in unsere Beziehungen.

3. Der Hauptschlüssel zu unserem Frieden
Der Text stellt die Demut als den Hauptschlüssel zu Gottes Gnade vor: Das eigene Verhalten tief zu bereuen, zu Gott zu kommen und sich ihm unterzuordnen sind Äußerungen einer demütigen Haltung.

WELCHER GEDANKE AUS DER PREDIGT BESCHÄFTIGT DICH?

WAS SAGT DIE BIBEL?

Lest gemeinsam die Bibelstellen der Predigt im Zusammenhang

- Jak. 4, 1-10, Mt. 6,24, Joh. 13, 1-17

WAS HAT DAS MIT MIR ZU TUN?

- Inwiefern sind auch wir ganz persönlich gerade von Unfrieden betroffen?
- Wie beurteilt ihr die aktuelle Friedlosigkeit der Welt aus geistlicher Sicht?
- Habt eine Zeit der Stille zur persönlichen Umkehr zu Gott in der im Tsxt beschriebenen Demut

MEIN NÄCHSTER SCHRITT

- Ermutigt euch, Schritte in versöhnte Beziehungen zu anderen Menschen zu gehen
- Betet für Frieden in Ehen, Gemeinden, unserem Land , weltweit in den Krisenherden
- Betet füreinander, Friedensstifter zu sein